

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 7. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Bestellungen

auf das „Calwer Wochenblatt“ für das Halbjahr Juli-Dezember oder Quartal Juli, August, September können heute noch gemacht werden. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postanstalten halbjährlich einschließlich Expeditionsgebühr zu Mk. 2. 30, vierteljährlich Mk. 1. 15 im Bezirk.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Zur Kaiserbegegnung. Der Besuch, welchen Kaiser Wilhelm dem Zaren in Petersburg abtatten will, beherrscht noch immer die politische Diskussion. Es wird zwar versucht, die Begegnung als noch zweifelhaft hinzustellen, aber augenscheinlich hat dieser Versuch keinen anderen Zweck, als den, den in Bedrängnis geratenen Baissespeculanten den Rückzug zu erleichtern. Die größten Erwartungen erregt der Besuch des deutschen Kaisers in Russland selbst; die alte trotzig Feindschaft gegen Deutschland scheint dort völlig geschwunden zu sein. Während früher der Name des deutschen Kaisers niemals ohne eine Schmäherung ausgesprochen wurde und die russische Diplomatie mit unseren Feinden offen liebäugelte, würde man es jetzt in Petersburg als einen großen Triumph betrachten, wenn es gelänge, eine Annäherung zwischen Russland und Deutschland zu erzielen. Ungleich erfreulicher, als dieser rasche und deshalb etwas verdächtige Umschwung, ist der Umstand, daß die österreichische Presse nicht die geringste Besorgnis vor einer solchen etwaigen Annäherung an den Tag legt. Die „N. Fr. Presse“, die sonst nicht müde wurde, das Mißtrauen gegen Deutschland zu schüren, ist jetzt zu der Erkenntnis gekommen, daß keine Kaiserbegegnung im Stande ist, den Gegensatz zu schlichten, welcher Russland von der Friedensliaa trennt, und daß Russland nur solche Erfolge erringen kann, die mit der Ruhe Europas verträglich sind. Diese Einsicht und Zuversicht des ohnedem so mißtrauischen Wiener Blattes wird hoffentlich auch unsere gewerbsmäßigen Schwarzseher und Hezer von der wirklichen oder nur zur Schau getragenen Besorgnis heilen, daß die Reise Kaiser Wilhelms nach Russland eine neue Aera „deutscher Unterwürfigkeit“ unter den Willen des Zaren einleiten werde. Frkf. Z.

Berlin, 4. Juli. Der Besuch des Prinzen Heinrich an den nordischen Höfen soll, wie die „Post“ hört, noch vor der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren erfolgen. In Kopenhagen wird der Prinz, dieser Meldung zufolge, mit dem sächsischen Königspaar zusammentreffen, welches zur Eröffnung der deutschen Abteilung der Kopenhager Ausstellung dort am Freitag eintrifft. — Der König und die Königin von Sachsen

kommen morgen hier an und werden auf Einladung des Kaisers im königlichen Schlosse hier Absteigequartier nehmen. — Der Besuch des Kaisers am österreichischen und italienischen Hof soll erst nach dem August erfolgen. — Dem „Standard“ wird aus Berlin berichtet, daß die herzlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland unvermindert fortbauern. Graf Herbert Bismarck werde in Kurzem in Privatangelegenheiten nach England kommen, dabei aber wohl internationale Angelegenheiten ebenfalls zur Sprache bringen. — General v. Pape hat von Petersburg ein Handschreiben des Zaren an den Kaiser überbracht.

Berlin, 4. Juli. (Ueber den neuen Minister des Innern, Herrn Herrfurth) erfährt die „Köln. Ztg.“ derselbe sei ein besonderer Kenner des Gemeinwesen, so daß er also die besten Aussichten für eine endliche Lösung der Reform der Landgemeinden bieten dürfte. „Eine große Hauptsache aber,“ fährt das rheinische Blatt fort, „wird allseitig übersehen, die wir zu verbürgen in der Lage sind, daß Herr Herrfurth bisher ein warmer, überzeugter Verfechter des Cartells gewesen ist und daß er auch ferner ein treuer Freund des Zusammenhaltens aller gemäßigten Parteien bleiben wird. Wenn das unverträgliche Gebahren der Klerikal-Conservativen vielfach verlegt und erbittert hat, so darf jeder nationalgesinnte Politiker die Ernennung eines Mannes mit Verbiegung begrüßen, der wohl begreift, welche Gefahren der gedeihlichen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse von der Kurzsichtigkeit und Verblendung der Kreuzzeitungsritter drohen.“

Karlsruhe, 4. Juli. Unserem Großherzog ist bei seiner Anwesenheit in der Residenz eine größere Huldigung zugebracht zur Kundgebung des Dankgefühls „für die unvergänglichen Verdienste, welche der Großherzog um die Einigkeit des Vaterlandes im Innern und um sein Ansehen nach Außen neuerdings erworben hat.“ Vielseitiger Anregung entsprechend, beabsichtigt der Stadtrat eine Einladung an die Einwohnerschaft zu feierlichem Zuge vor das Schloß ergehen zu lassen, wo dann eine Abordnung die dankbare Gefinnung unserer Mitbürger zum Ausdruck bringen soll. Eine Anfrage, ob der Großherzog, eventuell wann Höchstersebe die geplante Huldigung entgegennehmen wolle, ist bereits passenden Orts gestellt worden.

Strasbourg, 4. Juli. Wie das „E. J.“ mitteilt, ist hier das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm beabsichtige, im Oktober das Reichsland zu besuchen. Nahrung erhält das Gerücht durch die Nachricht, daß an die Bauleitung des Kaiserpalastes die Weisung gelangt ist, die Arbeit derart zu beschleunigen, daß der Palast vom Oktober ab bewohnt werden kann.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Bei der am 30. April d. J. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern wurde für befähigt erklärt: Ziegler, Emil Wilhelm, von Calw.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Herbstblätter.

Novelle von P. H.

(Fortsetzung.)

II.

Es war feuchtkalt in den Zimmern. Die Sonne schien plötzlich ihre ganze Macht eingebüßt zu haben. Großmama saß in einen dicken Shawl gehüllt an Fenster und blickte ingrimmig zu der Nachbarin hinüber. Was sie sah, war aber auch wirklich geeignet, ihrem Verdachte Nahrung zu geben, und ihr am Nebenfenster gleich einer großen grauen Spinne lauender Gemahl, ein heimtückischer Greis, der sich freute, für seine geringe Meinung von der Menschheit im Allgemeinen an besonderen Fällen eine Bekräftigung zu finden, verstand es trefflich, durch gelegentliche boshafte Bemerkungen, wie „wenn sie das Kind mit ihrer Zärtlichkeit nur nicht erdrückt!“ oder „Franz scheint sich gar nicht von drüben trennen zu können,“ das Feuer zu schüren. Franz war ein ungelenter, steifer Geselle, seit er sich in seinem Umgange auf die zwei alten Leute beschränkte. Er hatte sich auf den Sessel gesetzt, den ihm die Nachbarin angeboten, und nachdem er, unbeholfen genug, seinen Dank für die geleistete Hilfe ausgesprochen, versank er in ein erdrückendes Stillschweigen. Das junge Mädchen war zu schüchtern, um es zu unterbrechen. Im Hause ihrer Eltern, mit dem Rückhalt, den ihr deren gesicherte Lebensstellung gewährte, war sie heiter, lebhaft und gewandt gewesen, seit sie sich allein durch's Leben schlagen und von hochmütigen Kunden manche Demütigung hinnehmen mußte, war sie gedrückt, zurückhal-

tend, und nur wenn sie freundlichem Entgegenkommen begegnete, schaute sie auf, und ihre ehemals liebenswürdige Gesprächigkeit trat zu Tage. Beide hatten im ersten Augenblick nicht den günstigsten Eindruck von einander empfangen; Johanna hielt ihren Gast für hochmütig — das arme Kind war seit den trüben Erfahrungen, die sie gemacht, nur zu geneigt, diese Eigenschaft bei ihrem lieben Nächsten vorauszusetzen — er dachte, sie war eine hübsche geist- und leblose Kaminfigur und blickte sehnsüchtig nach der Thür, im Stillen die Augenblicke zählend, bis er sich ohne Verstoß gegen die Schicklichkeit wieder empfehlen konnte. Nur Zoo fühlte sich wie zu Hause. Ihn würde der Glanz und die Hoheit eines Königshofes vermutlich auch nicht im geringsten einschüchtern haben. Uebrigens kam er nicht mit leeren Händen, das mußte ihm jedenfalls einen freundlichen Empfang sichern.

„Da,“ sagte er mit großer Wichtigkeit, die gelben und roten Blätter, die er auf dem Wege durch krampfhaftes Festhalten um ihre natürliche Form gebracht, Johanna darreichend, „das Alles gehört Dir. Freust Du Dich?“

Es war wie eine Erlösung, die frische, helle, sorglose Kinderstimme in das drückende Schweigen hineinlingen zu hören. Kein Wunder, daß Johanna den kleinen Jungen umfaßte, herzlich abküßte und auf den Schoß nahm. Weggeweht war alle Berlegenheit und Zurückhaltung, das junge bildhübsche Kind, das sich so eng an sie schmiegte, dessen warmen Atem sie an ihrer Wange spürte, wußte nichts von Ueberhebung, wollte nicht verletzen. Mochte der steife Patron auf dem Sessel drüben mit sich zurecht kommen, wie er wollte, sie hatte ihren Zeitvertreib. Und nun kam sie ins Plaudern. Jedes Wort verriet das Mädchen von Bildung und Verstand, das sich in gemüthvoller Herzlichkeit zu dem Fassungsvermögen des kleinen Burschen herabläßt. Ihr silbernes Fingerhütchen, das sie selbst heute nicht ablegt, da sie trotz des Sonntags ein Kleid anzufertigen hatte, wurde nun ein undurchbringlicher Panzer, die

inchen.

Mark.
00 Mark.
nimmt, ob jede
in dieser 1038
s, zum Wand-
ind für diesen
Lunstaustellung
worden.

Stuttgart.
1 Greffer.
2 M.
L. 500 rc. rc.

Sochenblattes.

Wirtschaft

B.
den Jahren

esprämie

der, in den
1 d-5 ge-
p. der über-
ung bei den
it in Lübeck,

in Lübeck.

ROSSEN
durch den Ge-

nmilchseife

ergmann & Co.
as Stück. Dépôt

AMERIKANISCHE
FAHRTS-
AFT.

wöchentl. Fahrt
stsdampfer.

AMERIKA

Billigste
Preise.

Vorzügliche
Verpflegung.

erteilen
Rotterdam.

genten:
R. Heilbronn,
Stuttgart,

el, Konditor.
w.

rling=
h.

nisch von recht-
t gute Stelle bei
er Strenger
wieberdingen
Ludwigsburg.

Stuttgart, 5. Juli. Gestern war eine Frau beim Hineinschieben eines leeren Kohlenwagens in eine Kohlenhandlung in der Schloßstraße behilflich. Sie wollte die an dem Wagen befindliche Mücke, zumachen, brachte diese Arbeit aber nicht schnell genug fertig, und der Wagen kam bei dem starken Gefäll ins Rollen, die Frau fiel zu Boden und die Räder des Wagens gingen über sie weg und verletzten sie so stark, daß sie sofort starb. — Gestern nachmittag war ein Arbeiter eines Schlossermeisters hier mit dem Bugen eines Revolvers beschäftigt. Der Meister nahm seinem Gehilfen den Revolver aus der Hand, um denselben zu probieren; er bewegte den Drücker, ein Schuß krachte und die Kugel ging dem Arbeiter in die Brust, wodurch derselbe lebensgefährlich verwundet wurde. Der betr. Arbeiter hatte nach dem Bugen des Revolvers eine Patrone eingeschoben, ohne hievon dem Meister Kenntnis zu geben.

In Eßlingen wurde dieser Tage auf dem Kirchenmarkt ein grosser Pfund Rirschen zu 5—6 Pf. gehandelt. In Stuttgart sorgen die Händler dafür, daß man's im Kleinverkauf nicht unter 12—16 Pf. bekommt. — In Cannstatt ist an einem neuen Hause in der Bismarckstraße die Kolossalbüste des Reichskanzlers, nach Donndorfs Original in Sandstein ausgeführt von Bildhauer Knaisch, angebracht worden. — Der Reutlinger Viederkrantz hat am letzten Sonntag eine Vergnügungsfahrt nach Heidelberg gemacht. In Stuttgart wurde Aufenthalt genommen, der Verein beteiligte sich an Wohlthätigkeitskonzert. In Heidelberg fand eine herzliche Verbrüderung mit dem dortigen Viederkrantz statt. Die Reutlinger verblieben am Montag in Heidelberg, ein Teil fuhr noch bis zum Niederwald. — In Hall sollte ein Konzert der Herren Neumeister, Spöhr und Schiller stattfinden. Die Zuhörer versammelten sich im Soolbad, aber die Konzertgeber kamen nicht, angeblich, wie das „Haller Tagblatt“ berichtet, weil Hall in dem Ruf stehe, daß man dort mit Konzerten „hereinfalle;“ man hatte aber vergessen, das Konzert abzusagen.

Baiersbrunn, O. A. Freudenstadt, 2. Juli. Gestern beging das Matthäus Jüßle'sche Ehepaar von hier die Feier seiner goldenen Hochzeit. Der Mann zählt 77, die Frau 70 Jahre; beide sind noch rüstig. Die Beteiligung der Gemeinde bei der Trauung in der Kirche sowohl, als auch bei der nachfolgenden Feier im Gasthaus zum Falken war eine sehr große. Dem Festzug von der Kirche an voraus schritt eine Musikkapelle, bestehend aus Söhnen und Enkeln des Jubelpaares. Denn das Verständnis und die Liebe zur Musik erbt in dieser Familie fort, und sie stellt uns eine Kapelle, wie sich deren in gleicher Güte wohl selten eine Landgemeinde zu erfreuen haben wird. Das Jubelpaar blüht auf die stattliche Schaar von 14 lebenden Kindern, 59 Enkeln und 1 Urenkel, die teils hier, teils in Amerika, der Schweiz und Frankreich leben. Aus Amerika war einer der Söhne anwesend. Von den 10 Söhnen wurden 7 als Soldaten ausgehoben, der letzte dieses Jahr. Die Feier nahm einen sehr fröhlichen Verlauf, wozu die Musikvorträge viel beitrugen. Möge dem wackeren Paare ein freundlicher Lebensabend beschieden sein.

Lüdingen, 3. Juli. Die Heuernte, welche schon letzte Woche begonnen, gibt nach Beschaffenheit einen guten, aber nach Menge einen geringen Ertrag. In Folge der lang anhaltenden Trockenheit hat der Dinkel und Roggen einen beträchtlichen Ausfall an Stroh, namentlich hat der letztere nur die halbe normale Höhe erreicht; besser stehen Gerste und Haber. Kartoffeln versprechen eine recht gute Ernte. Auch die Wurzelgewächse, welche nach dem eingetretenen Regen gepflanzt werden konnten, sind gut angewachsen. Futtermais, dessen Anbau sich immer mehr ausbreitet, wurde gleichfalls in der letzten Woche noch gesät und geht gut auf. Der Hopfen gedeiht bei der günstigen Witterung gut, ohne jedoch eine durchaus befriedigende Ernte zu versprechen. Von Kernobst stehen Apfelbäume gut, dagegen sind bei Birnbäumen die stark angelegten Birnen vielfach abgefallen. Einen reichen Ertrag verspricht das Steinobst. Ausgezeichnet ist der Stand unserer Weinberge; die Traubenblüte ist ungemein günstig verlaufen, so daß die Traubenansätze so reichlich stehen, wie sie seit dem weingegneten Jahr 1868 nicht mehr zu sehen waren. Im Ganzen haben wir jetzt bessere Ausichten, als vor 14 Tagen zu erwarten waren.

Riedlingen, 3. Juli. Heute fand hier die staatliche Prämierung ausgezeichnete Zuchtperde und Fohlen statt. Es kamen zur Vorführung

spitzen Nadeln, Lanzen und Spieße, jeder Finger ein wackerer Ritter. Welch ein Turnier entwickelte sich da zu Gunsten Jvo's, der vor Spannung und Entzücken den Atem anhielt. Mit großen Augen sah Franz die Umwandlung, die mit dem Mädchen vorgegangen, seit sie das Kind auf dem Schoß hielt. Von dem kleinen Medium konnte er ja auch Nutzen ziehen. Und nun entwickelte sich das ammutige Spiel, das die Großmama und ihren würdigen Gemahl mit so berechtigtem Unmut erfüllte. Sobald Jvo von Johannes' Schoß herabgellettert, um irgend eine fabelhafte Herrlichkeit auf dem Kamin, der Johannes' Hauswirth gehörte, zu bewundern, hielt sein Papa ihn an, und begann ihm die Haare zurecht zu streichen; einmal in die Stirn und dann zur Abwechslung aus der Stirn. Dabei sprach er durch ihn zur Nachbarin.

„Du darfst das Fräulein nicht so belästigen, Jvo.“ Natürlich versicherte sie, er mache ihr keine Mühe. Dann erklärte ihm sein Papa auf das Nachdrücklichste, sie sei zu gütig gegen ihn und er verdiene so viel Nachsicht und Freundlichkeit nicht. Darauf zog sie ihn wieder zu sich, um den eiteln kleinen Burschen, der vor Freude hochrot ward im Gesicht, ein dunkelrotes Band, das ihr von der Näherei übrig geblieben, als Cravatte um den Hals zu knüpfen. Das erinnerte ihn an die Zeit, da Jvo's Mutter kein größeres Vergnügen gefandt, als das winzige Kind mit Schleifen herauszuputzen. Das eine seiner Händchen haltend, sprach er von jenen schönen Tagen, sie faßte das andere und war ganz Mitleid für das Kind. Jvo hielt prachtvoll still in seiner Blizableiterrolle, die den Beiden über ihre Verlegenheit hinweg half. Er ließ sich von Johanna die Bilder in der Gartenlaube erklären und zeigte dann jedes dem Vater hinüber, eine sehr drollige Erläuterung in seiner Manier dazugebend. Und unvermerkt verstrich die Zeit.

Hüben und drüben gab es mit jedem Viertelstündchen mürrischere Gesichter. Jvo's Großeltern warteten, trotzdem ihre Essenszeit bereits vorüber war, mit der

1 Hengst, 47 Stuten und 111 ein- und vierjährige Hengst- und Stutfohlen; an Staatsprämien kamen 7000 M. zur Verteilung. Besonders die Fohlen zeichneten sich durch schlanken Körperbau und kräftige Entwicklung aus. Se. Erz. der Herr Staatsminister des Innern v. Schmidt wohnte der Prämierung an und nahm die Preisverteilung vor. Derselbe ist gestern abend hier eingetroffen und fand seitens der zahlreich versammelten Einwohnerschaft einen warmen Empfang. Er besichtigte zunächst die Donauforrektion sowie verschiedene Fabriken und sonstige gewerbliche Etablissements der Stadt und der Umgegend. Die Stadt hat Festschmuck angelegt; eine große Zahl von Gebäuden ist beslaggt.

Karlsruhe, 2. Juli. Das heute beginnende Obererzgeschäft hat diese Nacht ein tief beklagenswertes Vorspiel gehabt. Nach Mitternacht brang eine Anzahl junger Burschen in die Bischoff'sche Brauerei und verlangten Getränke. Als der Wirt solche unter Hinweis auf die Polizeistunde verweigerte, entstand eine fürchterliche Schlägerei, bei welcher Tische, Stühle, Fenster, Gläser und sonstige Gerätschaften kurz und klein geschlagen wurden. Der Wirt, Herr Weisinger, erhielt derartige schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Noch in der Nacht erschien die Staatsanwaltschaft. Ein weiterer Gast, der dem Wirt beifpringen wollte, wurde ebenfalls nicht unbedeutend verletzt. Zwei der Hauptbeteiligten konnten im Laufe des Vormittags verhaftet werden.

Baden-Baden, 4. Juli. Die Neben unserer Gegend haben durch die langen, während der Blütezeit eingetretenen Regentage empfindlich gelitten, und es ist da und dort der Sauerwurm bemerklich. Es wurden bereits Vorkehrungen getroffen, um diesen Feind noch im Keime zu ersticken. Vom Ministerium wird auch für die einzelnen Bezirke die Bestellung sogen. Beobachtungs-Kommissionen angeordnet, welche die Nebengebenden zu besichtigen und die nötigen Vorkehrungen zu treffen haben. — Ueberaus reichlich ist die Kirchengenernte in den benachbarten Thälern und die Preise sind deshalb bedeutend gefallen.

Aus Elsaß-Lothringen. Vor etwa 3 Jahren wurde in Balliers bei Metz die unliebsame Entdeckung gemacht, daß die Reblaus sich auf einer ziemlich großen Fläche eingenistet und große Verheerungen angerichtet hatte. Auch in Luttenbach bei Mühlhausen wurde das Vorhandensein dieses gefährlichen Insektes festgestellt. An beiden Orten glaubte man, den Reblausherd durch Ausgraben der franken Neben und durch Desinfizierung des Bodens zerstört zu haben. Doch die kürzlich angestellten Untersuchungen seitens der Reblauskommission haben ergeben, daß nicht nur die durchseuchten Strecken jetzt noch dieses Insekt in allen Stadien enthalten, sondern daß Nebengelände auf unbestimmte Entfernung dem verheerenden Insekt zum Opfer gefallen sind. Seit dem Auftreten der Reblaus hat der kürzlich pensionierte Direktor der landw. Schule zu Ruffach, Herr Fiedler, in der Kreosotierung der Reblauspflanze ein Mittel empfohlen, welches das Insekt von den Wurzeln der Neben abhält. Doch liegen bestimmte Ergebnisse bis jetzt nicht vor.

Standesamt Calw.

Geboren:

1. Juli. Pauline, Tochter des Johannes Rembold, Bahnwärters.

Getraute:

1. Juli. Jakob Spengler, Jacquardweber, und Anna Barbara Münz, gesch. Hahn, hier.

5. „ Richard Deffinger, Apotheker in Nagold, und Marie Klinger, von hier.

Gestorben:

1. Juli. Petronella Paula Spangenberg, 2½ Monate alt, Tochter des Jakob Spangenberg, Steinbauers hier.

2. „ Bernhard Luz, Fabrikarbeiters Ehefrau, Karoline geb. Kielmayer, 41 Jahre alt.

3. „ Marie Luise Kleindienst, 2 Jahre alt, Tochter des Gustav Kleindienst, Maschinenstrickers.

Gottesdienste am Sonntag, den 8. Juli 1888.

Vom Turme: No. 482. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Cytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 8. Juli 1888, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Sonntagstafel; daselbe thaten Johanna's Hauswirte. Aber beide erschöpften sich dabei gerade nicht in Segenswünschen für die Schultragenden.

Endlich als die Hausfrau ihr ältestes Töchterchen mit der Botschaft hereinschickte, die Familie könne nicht länger warten, erhob sich Franz erstaunt und erschrocken über die ungebührliche Länge seines ersten Besuchs, aber das junge Mädchen war nun in die Freuden und Leiden seines Lebens eingeweiht, sie wußte von seinem kurzen Glück und der langen trostlosen Zeit, die demselben gefolgt. Auch sie hatte mit ihren Mitteilungen nicht gezeigt. Beiden war es ein seltener Genuß, einmal zu einem wirklich teilnehmenden Ohr von dem eigentlichen Schicksal zu sprechen, und er kannte nun ihr Elternhaus, ihre friedliche sorglose Kindheit und die herben Schläge, die sie getroffen, als wäre er ein alter Freund. Sprechen wir nicht von der Sonntagstafel. Hüben und drüben hätten sie den Beiden durch die misshütigen Gesichter am Tische vergällt werden müssen, aber sie bemerkten nichts davon. Beide waren in Gedanken noch immer bei dem angenehmen Stündchen. Beiden schien's, als sei ihnen etwas von ihrem alten Leben zurückgekehrt. Jvo vollends war unaussprechlich. Wäre dies dem verwöhnten Enkelchen gegenüber nicht gar so unmöglich gewesen, die Großeltern hätten ihm vermutlich mehr als einmal barfisch Schweigen geboten. Er wurde nicht müde, von der Tante zu sprechen; alles, was er drüben gesehen, war viel schöner als daheim, Großmutter besaß nur einen gewöhnlichen Fingerhut und nichts anderes, ihr Kuchen hielt keinen Vergleich mit dem aus, den ihm Johanna gegeben, und eine solche Cravatte wie die, welche sie ihm umgebunden, fand sich im ganzen Hause nicht vor.

Auch fiel seine Begeisterung nicht so schnell in tote Asche zusammen, wie es sonst bei Kindern der Fall ist.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf



Revier Enzklosterle.
Am Dienstag, den 17. Juli, vormittags 9 Uhr, im Waldhorn zu Enzklosterle aus den Staatswaldungen: Wanne Abt. 3, 4, 10 und 11, Dietersberg Abt. 9, Langehardt Abt. 3, Rälberwald Abt. 3 und 24 und Langhardt Scheidholz: 610 Stück Nadelholzreisstangen II bis IV. Klasse, Am.: 10 buchene Scheiter, 23 dto. Ausschuß, 16 birken Ausschuß, 25 Nadelholzschleiter, 64 dto. Prügel, 351 dto. Anbruch, 242 buchene und 861 Nadelholz- Reisprügel.

Baumstüben.

Revier Hirtau.
Die hier bestellten 600 Baumstüben sind im Staatswald Glasberg aufbereitet worden, kommen am Dienstag, den 10. ds., vormittags 8 Uhr, auf der Revieramtskanzlei zum Verkauf und werden für den Besteller unter Anbot des Revierpreises ersteigert, wenn derselbe nicht selbst erscheint.
R. Revieramt.

Fahrnis-Versteigerung.

Calw.
Aus der Nachlassmasse des verstorbenen Christian Zmannel Buhl, gewes. Missionars dahier, wird in dessen früherer Wohnung am nächsten Montag, den 9. Juli 1888, von vormittags 8 Uhr an die vorhandene Fahrnis, bestehend in



Silbergeschirr, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Fässern, ca. 80 Etr. Rost, allerlei Hausrat und in einem kleinen Vorrat von Holz und Steinkohlen, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Den 5. Juli 1888.
R. Gerichtsnotariat.
Ruffer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerkapitale der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirkschätzungs-Commission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 21 Tage lang vom 7. bis 27. Juli 1888 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages das Recht der Beschwerde zu.
Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Commission zu richten und längstens bis zum 30. Juli 1888 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.
Calw, den 3. Juli 1888.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Möttlingen. Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den am 8. Juni d. J. durch Unglücksfall verstorbenen Ludw. Friedrich Stanger, gew. Bauer dahier, irgend eine Forderung zu machen, sowie diejenigen, welche Verbindlichkeiten gegen denselben zu erfüllen haben, werden aufgefordert, dies

innerhalb 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Den 5. Juli 1888.
Schultheißenamt.
Stanger.

Bekanntmachung.

Würzbach.
Das Heidelbeersammeln ist in hiesigen Gemeindefeldungen sowie Privatwaldungen bis 30. Juli d. J. durch Auswärtige bei Strafe verboten.
Den 3. Juli 1888.
Schultheißenamt.

Heidelbeersammeln.

Röthenbach.
Auf der Markung Röthenbach ist das Heidelbeersammeln für Auswärtige bis zum 20. Juli bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Verbot.

Emberg.
Das Sammeln von Heidelbeeren auf der hiesigen Markung wird hiemit für Auswärtige bei Strafe verboten und hat Waldschütz Kalmbach Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.
Der Gemeinderat.

Verbot.

Nichthalten.
Auf Grund des Art. 22, Ziff. 1 des F.-P.-Ges. ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen das Sammeln von Heidelbeeren bis zum 15. August d. J. und das Sammeln von Preiselbeeren bis zum 15. September d. J. für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Das Sammeln

Oberweiler.
von Heidelbeeren ist bis zum 15. August, das Sammeln von Preiselbeeren bis zum 15. September d. J. in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.
Den 2. Juli 1888.
Gemeinderat.

Veraccordierung.

Emberg.
Am Dienstag, den 10. d. M., vormittags 8 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus eine Abstreichsverhandlung über das Ausmauern eines neu gegrabenen 10,8 m langen, 4,70 m breiten und 1,70 m tiefen Weihers statt, wozu accordslustige Maurer freundlich eingeladen werden.
Der Gemeinderat.

700 Mark

Liebenzell.
sind sogleich auszuleihen von der Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer L. Gattin, Mutter und Schwester Karoline Lutz, geb. Kiehmayer, für die überaus zahlreichen Blumen-spenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch den Herren Ehrenträgern, sagen auf diesem Wege den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Saugenbrekeln

Nächste Woche backt Bäcker Kraushaar.



Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im Badischen Hof in Gemeinschaft mit dem Gesangverein „Eintracht“ von Ehlingen eine Gesangsunterhaltung statt, wozu die verehrl. Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Concordia.

Samstag, den 7. d. M., findet die jährliche Generalversammlung, Abrechnung und Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Lehrling.

Für einen jungen Mann, welcher im Herbst das einjähr. Freiwilligen-Zeugnis erhält, wird in einem kaufmännischen Geschäft mittleren Umfangs eine gute Lehrstelle gesucht. Da derselbe eine Waise ist, so ist es notwendig, daß er im Hause des Lehrherrn Kost und Logis erhält. Gesl. Anerbietungen mit Darlegung der Verhältnisse werden unter Chiffre H. 67 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Stelle in einer kleineren Stadt wird bevorzugt.

Bäckerlehrling-Gejuch.

Ein junger Mensch von rechtshaffenen Eltern findet gute Stelle bei Bäcker Strenger in Schwieberdingen Dd. Ludwigsburg.

Kuhfütterer,

der womöglich melken kann, wird gesucht; von wem? sagt die Red. d. Bl.

Stübchen

Ein heizbares hat sogleich zu vermieten Sophie R a n f, Vorstadt.

Holz- und Handkoffer,

sowie **Reisesäcke,** für Auswanderer geeignet, empfiehlt in schöner und sehr preiswürdiger Ware H. Haag.

Corsetten-Niederlage.

Große Auswahl in allen Preislagen und Größen. Kinder-Corsetten schon zu 80 J bei J. Bertshinger.

Kaffee,

von M. 1. 10 bis M. 1. 50 pr. Pfund, in blau und gelb, bester Qualität, vorzügl. gebrannten Kaffee, in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten, empfiehlt in frischer Ware, stets vorrätig Carl Sakmann, Marktplatz.

Sensen, Sicheln, Wetzsteine

empfehlen billigst Eugen Dreiß.

Farben.

Feinstes Feinseifenweiß, Bleiweiß, Gelb, Rot, Blau und Grün in Gel abgerieben, verschiedene trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, feinsten Copallack, Asphaltlack, Leinölkernis, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel u. s. w. bringt in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen in gefl. Erinnerung. C. Ganzmüller am Markt.

Fruchtbranntwein

zu Ansetzen, empfiehlt die G. Haydt'sche Brauerei.

Kohlen-Empfehlung.

Rußkohlen I. Sorte, gewaschen und gestiebt, sowie Coaks empfiehlt bei billigen gestellten Preisen frei vork Haus geliefert G. Naschold im Bischof.

Auf Anthracitkohlen nehme gerne Bestellungen entgegen. D. D.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich der verehrl. Einwohnerschaft im Nähen jeglicher Arbeit und speziell im Weißnähen und bittet um gütl. Aufträge. Johanna Göttling, Henqstettergasse, bei Hrn. Bäcker Siebenrath.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende, welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmayer in Tübingen zu beziehen ist.

Evangel. Bund.

Flugschriften II. Serie 7

„Was würde uns ein vollständiger Sieg Roms kosten?“

Verlag von E. Strien, Halle a. S. — Preis 25 S.

Meinen billigen

Erntewein,

ebenso meine alten und neuen

Rot- und Weissweine

in sehr preiswürdigen Sorten bringe in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiß.

Carl Serva in Calw

empfehlte nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelbgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und naturelle), Finsel u. dgl.

Die Preise kann ich billigt stellen und sehr geneigter Abnahme entgegen.

20 Jahre! hat sich als unübertroffen und zum täglichen Gebrauch, statt Del od. Pomade, das staatlich geprüfte u. begutachtete Haarwasser v. Netter in München bestens bewährt. 3. h. um 40 S. u. 1.10: Alte Apotheke.



Thurmelin
Universal-
Insektentod.
Erfinder:
A. Thurmayer
Stuttgart

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Fliegen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der laufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flaschen zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Spritzen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

In Calw bei **Emil Georgii.**

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werthen Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei Herrn

E. Säberle, Wirt & Schuhmachermeister in Calw

ein Lager meiner Schuhwaren errichtet habe, wofelbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird wie in meiner Schuhfabrik in Weil der Stadt, und empfehle ich in nur guter Qualität **Kalbleder- und Rindleder-Rohr- und Zugstiefel für Herren, Knopf- und Zugstiefelchen für Damen und Kinder.** Nichtkonvenientes wird stets umgetauscht.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und Reparaturen schnell, pünktlich und billig ausgeführt werden. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.



Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Strassburg mit 200 Pfd. Freigelegad und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Montag, den 9. Juli, im Gasthof z. badischen Hof (Thubium). Sprechst. von morgens 8 bis mittags 2 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hoher Zähne.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S. bei J. Bertschinger.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj.

des Königs von

Württemberg.

Lieferant Seiner

Durchl. des Fürsten

von Hohenlohe,

kaiserl. Statthalter

in Elsass-

Lothringen.



Aelteste deutsche Schaumweinkellerei. Feinster Sect.

Liebeszell. Garantiert reinschmeckende Kaffee

von M. 1. — an pr. Pfd. bis zu den feinsten Sorten, sowie selbstgeröstete Kaffee von M. 1. 40 an pr. Pfd., empfiehlt Fr. Bez.

Calw. Lohnstrickerei.

Strumpflängen und Kinderkittel werden im Lohn gestrickt bei pünktlicher Ausführung zu billigen Preisen, und vermittelt gefl. Aufträge

Max Schröder,

wohnh. bei Hrn. Schlosser Mohr. Ebendasselbst sind solche in allen Größen und div. Farben vorrätig und bittet um geneigten Zuspruch

Ein fleißiges, solides Mädchen

findet auf Jakobi dauernde Stelle. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Rechnungsformulare, in Folio, Quart und Octav, liefert in eleganter Ausführung die Druckerei ds. Blattes.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel. N. Volkart, Wülach. F. Dom. Walther, Courchapois. G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd. Fr. Tschang, Röhrenbach St. Bern. F. Schneeberger, Biel. Frau Furrer, Wäfen. Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis! Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Weinverkauf.

Alten und neuen Wein in sehr guter Qualität empfiehlt S. Leukhardt.

Seidene Mützen,

pr. Stück à M. 1. 20 S., verkauft so lange Vorrat am Lager S. Haag.

Reinen und denaturierten

Sprit,

letzteren ohne schlechten Geruch und pr. Liter 50 S., empfiehlt C. Serva.



Baumstücken.

Schöne starke Flößerslangen sind zu haben Bahnhofrestauration Calw.

Schöne Kirschen, neue ital. Kartoffeln, neue Zwiebeln und Gemüse empfiehlt Gärtner Mayer.

Eine außerordentlich schöne und gute Mauserbüchse

samt Zubehör ist um den Spottpreis von M. 70. zu kaufen bei Gottlob Mohr.

Mein mit Zaun umgebenes Baum- und Brassfeld im Stedenäckerle setze ich dem Verkauf aus. Gürtler Volz Wwe.

Einige Kost- und Schlafgänger

werden angenommen. Beißer, Hengstettergasse.

Tuchmacher Zeile

in Weil d. Stadt verkauft ganz reinen 1884r und 1885r Wein, das Liter zu 30, 40, 50 und 60 Pfg.

Gesucht wird bis Jakobi ein Mädchen,

das gut melken kann. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Manufaktur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Haagoldwärme 13°.

Aro.

Ersthe Die G im Bezirk,

des Bezir Gemeinb gefordert Ca

nach Be an diese ber allen dent des Kaisers mit dem Der Ka Der „E geneigt wegen der Pri haben n neu; gl zu neue wird es auffällig gegen den St richten, Indeß Presse

wie ein gen Au zu. Se als dah nur ein mit der nicht a enthält in der anzufan gewohn flink di Gestalt Spann einmal sente hätten sie das nahm, mama Sirene sultat. immer Blic.